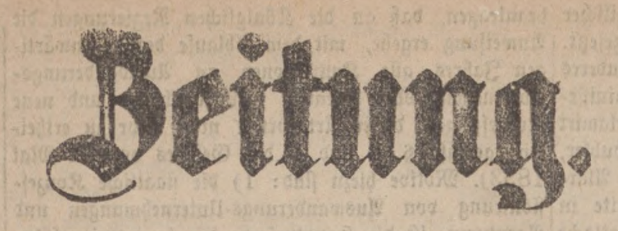
Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1½ Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. H. T. Boppe.

Stettiner


Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., mit Landbriefträgergeld 18¾ Sgr. in Stettin monatlich 4 Sgr., mit Botenlohn 5 Sgr.

Nr. 99. Dienstag, 30. April 1872.

Deutschland.

Berlin, 27. April. Die Nachricht der „Köln. Ztg." bezüglich des Kardinals Fürsten Hohenlohe wird sich bestätigen, derselbe ist thatsächlich designirt, Deutschland bei dem Papste zu vertreten. Wir dürfen hinzufügen, daß gutem Vernehmen nach Fürst Hohenlohe als Botschafter fungiren soll, was seiner Eigenschaft als Kardinal entspricht und, wie die ganze Wahl, den Ultramontanen die Waffe der steten Verdächtigungen aus der Hand nimmt, als ob der Reichskanzler eine der katholischen Kirche feindliche Politik verfolge.

— Graf Harry v. Arnim wird sich voraussichtlich morgen Abend auf seinen Botschafterposten in Paris zurückbegeben. Der Graf war übrigens leidend und an das Zimmer gefesselt, doch ist jetzt sein Unwohlsein wieder gehoben.

— Herrn v. Mühler's Buch wird demnächst hierselbst bei Wiegandt und Grieben erscheinen. Dasselbe wird ungefähr 15 Druckbogen stark werden und soll den sehr charakteristischen Titel tragen: „Grundlinien der Staats- und Rechtsphilosophie vom Standpunkte der evangelischen Kirche in Preußen." Uebrigens hat sich der Verfasser jetzt wirklich in Potsdam ein Domizil geschaffen. Im eigenen Hause, das er sich jüngst gekauft, wird er seinen Ruhesitz nehmen.

— Der von uns bereits mitgetheilte Antrag auf Ermäßigung der Salzsteuer ist im Ganzen von 154 Mitgliedern unterzeichnet. Abgeordnete aus der konservativen und deutschen Reichspartei befinden sich nicht darunter, sonst aber Mitglieder aus allen Fraktionen.

— Im Reichstage haben die Abgeordneten Freiherr v. Hoverbeck und v. Bernuth einen Antrag eingebracht, der dahin geht, in §. 43 der Geschäftsordnung das Wort „solches" in „letzteres" zu verändern. Der angezogene Paragraph lautet: „Der Präsident ist berechtigt, die Redner auf den Gegenstand der Verhandlung zurückzuweisen und zur Ordnung zu rufen. Ist solches in der nämlichen Rede zwei Mal ohne Erfolg geschehen und fährt der Redner fort, sich vom Gegenstande oder von der Ordnung zu entfernen, so kann die Versammlung auf die Anfrage des Präsidenten ohne Debatte beschließen, daß ihm das Wort über den vorliegenden Gegenstand genommen werden solle." Unter den Mitunterzeichnern befindet sich Dr. Simson.

— Der „H. B.-H." meldet man telegraphisch aus Brüssel: „In Folge von Mittheilungen Salentiny's über Eröffnungen des Fürsten Bismarck, welche im Hinblick auf die Eventualität eines französisch-deutschen Krieges die Gefahr für Luxemburg hervorhoben, von der obsiegenden Macht annektirt zu werden, adoptirte die großherzoglich luxemburgische Regierung eine vierzigjährige Eisenbahnkonvention, ferner für denselben Zeitraum Eintritt in den Zollverein, sowie Post- und Telegraphen-Konvention mit Deutschland. Hinsichtlich der betreffenden Bahnlinien behalten für diese Epoche die luxemburgischen Eisenbahngesetze Geltung.

— Die neuesten aus Spanien vorliegenden Nachrichten stellen die carlistische Bewegung als nahezu unterdrückt dar, nur in Navarra und in den baskischen Provinzen sollen sich noch Banden zeigen, in den übrigen Provinzen sind sie angeblich verschwunden. So übertrieben die Depeschen noch vor einigen Tagen den Umfang und die Bedeutung des Aufstandes darstellten, so wenig scheinen die neuesten Mittheilungen über den Stand der Sache der Wahrheit zu entsprechen. Aus einer vergleichenden Uebersicht über das vorhandene publicistische Material ergiebt sich, daß die spanische Regierung den Aufstand, weil sie ihn von vornherein für ungefährlich und als Mittel zum Zwecke für geeignet hielt, die am Ruder befindliche Dynastie zu stützen und ihr die Vaterlandsretter-Qualität zu verschaffen, hat gewähren und ihn Dimensionen annehmen lassen, die er ohne solche Nachsicht nie erreicht haben würde. Dadurch ermuthigt, hat Don Carlos sowohl selbst eine hohe Meinung von seinem mächtigen Einflusse gewonnen, als auch haben ihm die französischen Legitimisten ihre Unterstützung gewährt, die ihm ohne die Konnivenz der spanischen Regierung wahrscheinlich nicht würde zur Seite gestanden haben. Jetzt erkennt die spanische Regierung, daß der Aufstand eine drohendere Gestalt annimmt, als sie ihm zu gestehen geneigt war, und deshalb bemüht sie sich, ihn als in der Hauptsache beseitigt darzustellen.

Ludwigshafen, 27. April. Die General-Versammlung der Aktionäre der pfälzischen Bahnen hat der Direktion Decharge ertheilt und pro Verwaltungsjahr 1871 für die Ludwigsbahn eine Dividende von 38¾, für die Maxbahn eine solche von 18¾, für die Nordbahn (Linie Neustadt-Dürkheim und Landstuhl-Kusel) eine solche von 13¾ Gulden festgesetzt. Für die Alsenzbahn ist auf 7½ Monate eine Dividende von 8⅗ Gulden ausgeworfen.

München, 27. April. Von gut unterrichteter Seite wird die Nachricht, der Prinz Leopold von Baiern werde in österreichische Dienste treten, als unrichtig bezeichnet und hinzugefügt, daß der Prinz diese Absicht auch niemals gehabt habe.

Ausland.

Paris, 25. April. Ueber das Befinden des Herrn Thiers waren an der heutigen Börse wieder sehr beunruhigende Gerüchte verbreitet, die namentlich entstanden waren, weil man erfahren, daß der Präsident verschiedene auf heute Morgen festgesetzte Audienzen hatte absagen lassen. Ein starker Husten und in Folge dessen eine schlaflose Nacht sollten die Aerzte bedenklich gemacht haben. Heute Abend erfährt man aber, daß Herr Thiers, sich besser fühlend, den Vorsitz in dem Ministerrath geführt hat, in welchem, wie es heißt, mehrere diplomatische Ernennungen stattgefunden haben. Daß die Möglichkeit einer gefährlichen Erkrankung oder gar des plötzlichen Ablebens des Herrn Thiers von der Börse mit großer Unruhe ins Auge gefaßt wird, darf nicht verwundern. Ein solches Ereigniß würde sicher in diesem Augenblicke den blutigsten Bürgerkrieg heraufbeschwören und damit wieder Alles in Frage gestellt werden. Dieses Gefühl der Unsicherheit ist es auch, was die Flauheit der Börse permanent macht.

— Die „Republique Française" knüpft einige bittere Bemerkungen an das Votum des Generalstabs-Comités, das sich mit 6 gegen 4 Stimmen gegen die Organisation dieses Instituts ausgesprochen hat. „Sechs Generale, meint sie, haben erklärt, daß im bestmöglichen Generalstab alles zum Besten bestellt sei, daß unsere Offiziere nichts zu lernen haben, daß die Organisation des Kommandos vollkommen und unsere Armee noch immer die erste der Welt durch ihr Wissen sowohl als ihre Tapferkeit sei. Dies ist geschehen, während nicht nur die anderen Völker Reformen in ihren militärischen Instituten einführen, sondern selbst Preußen sich dieser Sorge nicht enthoben glaubt. Während wir uns benehmen, als wären wir die Sieger gewesen, arbeitet Preußen, als wäre es besiegt worden. Unablässig werden neue Erfindungen geprüft und neue Versuche angestellt. Das alte Kriegsmaterial wird umgeformt; die Kanonen, die uns besiegt haben, werden für ungenügend erklärt und man sucht neue Typen; das Zündnadelgewehr wird bei Seite gelegt; man versucht neue Manöver, man ändert die Taktik, man beschleunigt die Mobilisirung, man findet, daß 8 Tage um in Frankreich einzufallen, zu viel seien und 4 oder 5 dazu hinreichen sollten. Unterdessen genießen wir in Frieden die Früchte unserer Erfahrung; wir verfallen von Neuem in unsere süßen Lieblingsgewohnheiten, überlassen uns der Führung derselben Männer und glauben genug für unsern Ruhm und unsere Sicherheit gethan zu haben, wenn wir die Dinge gerade auf den Punkt, wo sie am 8. Juli 1870 waren, wieder zurückführen."

— Es wird versichert, daß die Maires von Angers und Havre ihre Entlassung eingereicht haben. Herr Thiers ist vollständig hergestellt und beabsichtigt zur Beruhigung der Bevölkerung am Sonntag nach Paris zu kommen. Das „Bien public" behauptet, Graf Arnim werde nicht vor Annahme des Postvertrages zurückkehren. Herr v. Goulard vertheidigte diesen Vertrag in der heutigen Sitzung der Kommission; Herr von Chaudordy verlangte die Verwerfung, doch beschloß die Majorität, der Nationalversammlung die Annahme zu empfehlen und genehmigte den Bericht des Herrn v. Fortou. — Die spanische Botschaft versichert, günstige Nachrichten von ihrer Regierung zu haben, nach denen die Unterdrückung der karlistischen Erhebung binnen kurzer Frist sicher bevorstehe.

— Die Guizot'sche Rede in der protestantischen Gesellschaft zu Gunsten des Schulzwanges erregt gerechtes Aufsehen. Es ist ein eigenthümliches Schauspiel, den berühmten Urheber des Unterrichtsgesetzes vom Jahre 1833 plötzlich den Ansichten und Ueberzeugungen den Rücken kehren zu sehen, die er bis dahin mit der ihm eigenen Halsstarrigkeit festgehalten. Als damals, in den Anfängen der Julimonarchie, die Unterrichtsfrage mit Ernst in Angriff genommen wurde, waren es Männer wie Cousin, Villemain und Andere, welche nach dem Vorgange Deutschlands dringend die Einführung des obligatorischen Unterrichts anempfahlen. Guizot fand zu jener Zeit das Bedürfniß nach dieser Reform nicht genug ausgesprochen; die Nation schien ihm andere Wünsche mehr zu berücksichtigen, als daß er sich hätte entschließen können, in weiser Voraussicht den künftigen Wünschen und Ansprüchen des Volkes gerecht zu werden. Jetzt — nach 40 Jahren — gelangt der ehemalige Minister Louis Philippe's zur Erkenntniß seines Irrthums und tritt mit fast jugendlichem Eifer für die Durchführung der Grundsätze ein, die er früher so energisch bekämpfte. Den Radikalen freilich ist mit dieser Bekehrung allein nicht gedient. Sie verfehlen zwar nicht, den Gegnern der Volksschule und ihrer zwangsweisen Verbreitung gegenüber möglichst viel Kapital aus der Zustimmung eines so bewährten Konservativen, wie Guizot, zu schlagen, aber da der letztere nach wie vor das Prinzip der „Unentgeltlichkeit" verwirft, welches den französischen Demokraten neuerdings zum Dogma geworden, nachdem sie sich lange genug gegen die Beschränkung der „indirekten Freiheit" gesträubt, welche dem Schulzwang naturgemäß innewohnt, da Guizot vom Gratis-Unterricht nichts wissen will, so werfen sie ihm immer noch eine geheime Bevorzugung der reich dotirten kirchlichen „Congregationen" vor, mit denen zu konkurriren dem Laienlehrer nur möglich sei, wenn die Unentgeltlichkeit für alle Schüler, die reichen wie die unbemittelten, gesetzlich durchgeführt würde. In Deutschland hat die Erfahrung gezeigt, daß ein kostenlos dargebotener Jugend-Unterricht viel weniger ersprießlich wirkt, als ein wenn auch mit geringer Ausgabe verbundener Schulbesuch. Wichtig ist übrigens Guizot's Ausführung von der Nothwendigkeit, die Schule unabhängig vom Einfluß des Klerus zu erhalten, und seine Definirung des Staates als einer wesentlich konfessionslosen (laique) Gemeinschaft. Guizot ist alles Andere eher denn ein Freigeist, und die orthodoxen Kreise Deutschlands, welche auf die neulich in Preußen erfolgte Zulassung des weltlichen Elements in die Beaufsichtigung der Volksschulen so scheel blicken, werden gut thun, die Ansichten eines so überzeugungsvollen Gläubigen, wie Guizot, in ernste Erwägung zu ziehen.

Paris, 26. April. Das offiziöse „Bien Public" belobt heute Raoul Duval und die Majorität wegen ihres gestrigen gemäßigten Auftretens, und freut sich, daß die Diskussion über die Reisen Gambetta's zu keinen ernsten Debatten Anlaß gegeben habe. Daß Gambetta sich bei dieser Gelegenheit ganz neutral verhielt und nicht zur Vertheidigung seiner Freunde, der Maires, auftrat, erregte einiges Aufsehen. Sein Organ, die Republique Française, sucht dieses dadurch zu erklären, daß Gambetta auch persönlich angegriffen worden sei und er sich deshalb nicht in die Diskussion habe mischen können. Die Republique Française billigt natürlich nicht den von dem Minister aufgestellten Grundsatz, daß die Maires sich nicht an Banketten betheiligen können. Der „Temps" ist in dieser Beziehung ebenfalls nicht der Ansicht des Ministers, der übrigens die Erklärung auch nur abgab, um unangenehme Debatten zu vermeiden. Der Maire von Bordeaux, Fourcan, der zufällig Volksvertreter ist, soll ebenfalls seine Demission als Maire geben wollen. Derselbe hat nämlich Gambetta versprochen, einem Bankett anzuwohnen, das Ende Juni zu seinen Ehren in Bordeaux stattfindet, und da er das von ihm gegebene Versprechen halten will, so will er seine Mairesstelle aufgeben.

Paris, 28. April. Die Regierung beschäftigt sich, wie aus guter Quelle verlautet, mit dem Entwurfe eines Reglements in Bezug auf die Besteuerung ausländischer Werthpapiere. Dem Vernehmen nach würde diese Steuer durch das neue Gesetz erheblich vermindert werden.

Versailles, 27. April. Nationalversammlung. Ueber die Interpellation Jauberts, betreffend die Paßpflicht für Fremde, wird die Tagesordnung votirt. Millaud, Deputirter für Lyon, interpellirt hierauf die Regierung über die in Lyon stattgefundenen Verhaftungen von Mitgliedern der Internationalen. Der Minister des Innern erwidert, die Verhaftungen seien das Resultat einer ordnungsmäßigen richterlichen Aktion: sie würden die Gemüther beruhigen, denn sie bewiesen, daß die Gerechtigkeit wache. Damit ist dieser Zwischenfall erledigt.

Bayonne, 27. April. Der spanische Eisenbahnzug ist in Zumarraga zurückgehalten worden, und spanische Zeitungen sind deshalb nicht eingetroffen. Die diesseitige Grenze wird scharf überwacht.

Rom, 27. April. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer machte der Finanzminister Sella die Mittheilung, daß der Ausbruch des Vesuv heute abgenommen habe. S. Sebastiano und Massa di Somma seien fast ganz zerstört, es seien aber nur wenige Verluste von Menschenleben zu beklagen. Für die Bevölkerung der bedrohten Orte sei umfassende Vorsorge getroffen.

— Nach aus Portici eingelangten zuverlässigen Nachrichten sind die Lavaströme, welche Pesina und Portici bedrohen, ziemlich zum Stillstand gekommen und die Eruption überhaupt im Abnehmen. Nur Ponticelli ist noch bedroht.

Neapel, 27. April. Die Phänomene des Ausbruchs des Vesuvs sind jetzt weniger beunruhigend. Die Lava, welche ihre Richtung auf Resina nahm, ist zum Stillstand gekommen. Ein Theil von S. Sebastiano ist zerstört. Die Detonationen haben sich vermindert.

— Der Lauf der Lavaströme erstreckt sich bei Torre del Greco bis auf 6 Kilometer östlich von diesem Orte.

Neapel, 28. April. In der Umgebung des Vesuvs fällt seit heute früh ein starker Aschenregen; der Horizont ist völlig dunkel; das unterirdische Getöse des Vesuvs läßt sich weithin vernehmen.

London, 26. April. Die vorgestrige Weigerung Gladstone's, für die Berathung der Dubliner Universitäts-Vorlage einen bestimmten Tag festzusetzen, hat gestern einen Wort- oder vielmehr Redewechsel im Unterhause zur Folge gehabt, aus welchem die Regierung jedenfalls mit noch mehr geschädigtem Ansehen hervorgegangen ist. Von Fawcett, Playfair, Bouverie, Ball, Morrison und Bentinck wurde der Premier-Minister wegen seiner Unbeständigkeit und der Tyrannei, welche er über seine eigene Partei mit übel angebrachten Rücktrittsdrohungen ausübe, scharf angegriffen. Einen Vertheidiger fand Gladstone außer in sich selbst nur in dem Irländer Osborne Morgan, der sich aber mit seiner Inkonsequenz und seiner unbedachten Ausdrucksweise als einen sehr zweifelhaften Bundesgenossen erwies. Der Forderung, daß diese Vorlage mindestens bis zu Mitte Juni zur Berathung kommen solle, wich der Minister wiederum aus, worauf Fawcett erklärte, daß er unter solchen Umständen sein Möglichstes thun werde, um ohne Hülfe der Regierung die Comitéberathung herbeizuführen.

Durch eine offiziöse Mittheilung in der „Times" wird bestätigt, daß die deutsche Kaiserin am nächsten Dienstag zum Besuche bei der Königin erwartet wird. Die Königin ist gestern wieder in Windsor angekommen und gedenkt am 14. Mai, nachdem sie vorher einen Besuch in Claremont gemacht, nach der Insel Wight abzureisen. Die Kaiserin Eugenie leidet an einer schmerzhaften Drüsenanschwellung, welche einige Besorgniß zu erregen scheint. Zu dem sie behandelnden Arzte der Kaiserlichen Familie, dem Baron Corvisart, ist noch Sir William Gull hinzugezogen worden.

Das Kriegsgericht in Malta hat gestern sein Urtheil über die Seeoffiziere Bythesea und May gefällt, welchen die Strandung des Kriegsschiffes „Lord Clyde" zur Last gelegt war. Beide wurden der Fahrlässigkeit schuldig befunden und mit einem scharfen Verweise des Dienstes entlassen.

Madrid, 24. April. Gestern, an dem Vorabende der Corteseröffnung, fand eine Versammlung der Mehrheit statt, an welcher 149 Abgeordnete und 54 Senatoren Theil nahmen. Den Vorsitz hatte Admiral Topete. Die Versammlung stimmte für die Candidatur von Rios Rosas für die Präsidentschaft des Congresses, der Herren Ballaguer, Elduayen, Garrido und Beniten als Vicepräsidenten und der Herren Merelles, Candido, Martinez als Secretäre. Rios Rosas dankt der Versammlung und verspricht, die Constitution, das Gesetz, die Dynastie zu unterstützen. Die Mehrheit, sagt er, bildet nur eine Partei, welche mit Hilfe der Freiheit und der Ordnung die Dynastie befestigen wird. Sagasta stimmt im Namen der Regierung diesen Erklärungen bei. Er sagt, die Feinde des öffentlichen Friedens, machtlos auf gesetzlichem Wege, greifen zum Aufstande. Familie, Besitz, Religion sei bedroht von der Demagogie, die Freiheit von der Reaktion. Die Regierung will dem Gesetze Achtung verschaffen, sie rechnet auf die Unterstützung der Mehrheit. Er, Sagasta, stehe für die Ordnung; die Regierung habe genügende Macht, um die Rebellen die Schwere des Gesetzes fühlen zu lassen. Marschall Serrano schließt sich den Erklärungen von Rios Rosas und Sagasta an. Er fordert für sich den gefährlichsten Posten, um die Institutionen zu schützen. Es wäre eine Ehrensache für die Männer der September-Revolution, die Dynastie und die Freiheit zu retten. Die Versammlung trennte sich mit dem Rufe: Es lebe der König! Die Stürme in der Kammer werden sogleich mit der Prüfung der Wahlen beginnen. Ein ungeheures Material wird zusammengeschleppt werden; es sei als Beispiel nur erwähnt, daß Rivero, welcher wegen der Ungesetzlichkeiten bei der Wahl in Ecija seine Candidatur zurückzog, nicht weniger als 73 Anklagen wegen Verletzung des Wahlgesetzes in diesem einen Bezirke bei den Gerichten anhängig gemacht hat. Aber nicht nur die Mitglieder der reinen Opposition, sondern auch sehr viele Abgeordnete, welche das Ministerium auf das Verzeichniß seiner Anhänger gestellt hat, sind Willens, gegen die vorgekommenen schreienden Vergewaltigungen und Wahlfälschungen zu protestiren. Von der Willkür der Behörden vor, bei und nach den Wahlen werden erstaunliche Dinge erzählt. So hat der Richter in Iznalloz bei Granada eine Untersuchung auf Grund der ihm zur Kenntniß gebrachten Wahlmißbräuche eingeleitet; sobald aber der Gouverneur der Provinz hiervon erfuhr, schickte er seine Gendarmen aus, um den Richter, den Staatsanwalt, den Geschichtsschreiber, kurz, das ganze Gerichtspersonal zu verhaften. In der Nacht vom 16. auf

den 17. kamen alle diese Beamten unter polizeilicher Deckung in Granada an und wurden in Haft gesetzt. Sehr auffallend finden die Blätter noch ein anderes Ereigniß in Granada: In Guadix ist der ministerielle Candidat Quevedo als Abgeordneter proclamirt worden, obwohl man wußte, daß sein Nebenbuhler, der Moderado und bekannte Schriftsteller Pedro Alarcon mehr Stimmen erhalten hatte. Letzterer hatte in dem Wahlprotokoll die Beweise für diese Thatsache und begab sich mit demselben nach Granada zum Civil-Gouverneur. Auf der Straße aber wurde sein Wagen plötzlich von einem früheren Sträfling angehalten, welcher mehrere Revolverschüsse auf ihn abfeuerte. Zum Glücke kam Alarcon mit einer leichten Verwuudung davon und riß dem Menschen die Waffe aus der Hand. Man betont bei diesem Vorfall, daß der Angreifer von dem Gouverner als Wahlagent benutzt worden sei, und welchen Verdacht man hiermit aussprechen will, wird Jeder errathen. — Die republikanischen Abgeordneten haben beschlossen, während der vier ersten Sitzungen in den Cortes zu erscheinen und darauf einen Antrag auf die Nichtigkeits-Erklärung von nicht weniger als 74 einzeln aufgezählte Wahlen zu stellen, bei denen die Fälschungen so offen auf der flachen Hand liegen sollen, daß eine Debatte nicht einmal nöthig wäre. Falls der Congreß diesen Antrag verwerfen würde, will die Partei sich zurückziehen und am 30. d., wenn der republikanische Landes-Ausschuß zusammentritt, über ihre zukünftige Haltung Beschluß fassen. — Der General Diaz de Rada, ehemaliger General der Isabellinischen Armee, welcher zum Herzog von Madrid übergegangen ist und im Norden Spaniens in seinem Namen den Oberbefehl führt, hat folgende Proklamation erlassen: „Der König, unser erhabener Herr, hat mir die Ehre erwiesen, am 14. an mich zu schreiben: „Mein lieber Rada! Der entscheidende Augenblick ist gekommen. Die Spanier von Herz rufen ihren legitimen König, und der König beeilt sich, auf ihren Ruf zu antworten. Ich befehle also, daß die allgemeine Erhebung Spaniens am 21. d. Mts. unter dem Rufe: „Nieder mit den Fremden! es lebe Spanien!" Statt finde. Ich werde einer der Ersten auf dem Ehrenposten sein. Die, welche mir folgen, werden sich um den König und das Vaterland wohlverdient gemacht haben. Die, welche mich bekämpfen, werden allein für das vergossene Blut verantwortlich sein". Meine Antwort an Se. Majestät verspricht ihm die getreue, sofortige Ausführung seiner Befehle. Bis heute habt ihr viele Beweise des Gehorsams und der Disciplin gegeben, im Stillen gelitten und immer den Unwillen erstickt, welchen ihr bei den Ungesetzlichkeiten, den Tyranneien, den Verfolgungen der Trabanten eines Fürstlichen Abenteurers erduldet habt, der zur Schande und Demüthigung Spaniens sich nicht gescheut hat, den Thron des heiligen Ferdinand einzunehmen, indem er die legitimsten Rechte usurpirte und die geheiligsten Prinzipien mit Füßen trat. Der König hatte euch befohlen, zu warten, und ihr habt gehorcht; heute sagt er euch: „Zu den Waffen!" und ihr eilt um die Fahne: Gott — Vaterland — König, denn sein Wille entspricht dem lebhaftesten Wunsche eures Herzens. Zu den Waffen also, tapfere und heldenmüthige Navarreser und Bewohner der baskischen Provinzen, und bald werden wir den Sieg erringen, welcher für immer eure verehrten Fueros, den Frieden, das Glück und die wahre Freiheit unseres Vaterlandes sicherstellen wird! Es lebe die Religion! Es lebe Spanien! Es lebe Karl VII.! Nieder mit den Fremden! Der General-Kommandant Eustaquio Diaz de Rada. — Ein anderer isabellistischer General, Ibarrallo (vom Generalstab), hat auch ein Commando in der carlistischen Armee angenommen.

Madrid, 26. April. Die Karlistenbanden in Biscaya haben sich vermehrt; der Heerd des Aufruhrs scheint jedoch Navarra zu sein. Die telegraphische Verbindung zwischen Pampelona und Alsasua ist noch gestört und es verlautet gerüchtweise, daß die Station der Nordbahn in Alsasua gestern von den Karlisten angegriffen wurde, daß letztere aber zurückgeschlagen worden sind. In der Provinz Valladolid wurden zwei Karlistenbanden in die Flucht geschlagen.

Madrid, 28. April. Die karlistische Erhebung beschränkt sich auf Navarra, Guipuzcoa und Biscaya; alle anderen Provinzen sind ruhig. Auch besitzen die Insurgenten keinen einzigen Punkt von Bedeutung und halten sich bis jetzt in den Bergen versteckt. Ein einigermaßen erheblicher Zusammenstoß hat nirgends stattgefunden und die Absendung des Marschall Serrano, Herzogs de la Torre, welcher das Land genau kennt, hat nur zum Zweck, die Unternehmung gegen die Karlisten zu beschleunigen, ehe dieselben sich zu konzentriren im Stande sind.

Riga, 28. April. Armitstead Mittchell's große Dampfsägemühle ist in der vergangenen Nacht total abgebrannt. Der Schaden ist ein sehr beträchtlicher.

Provinzielles.

Stettin, 29. April. Am Sonnabend den 27., als dem zweiten Sitzungstage der Generalversammlung der pommerschen ökonomischen Gesellschaft wurde vor Eintritt in die Tagesordnung von der in der Auswanderungsfrage am Tage zuvor niedergesetzten Kommission nachstehende, allerdings über ihren Auftrag hinausgehende Resolution vorgeschlagen und auf Antrag des Vorsitzenden nach kurzer Debatte angenommen: „Bei dem Königlichen Staatsministerio zu beantragen, daß an die Königlichen Regierungen die Anweisung ergehe, mit dem Ablaufe des gegenwärtigen Jahres alle Konzessionen an Auswanderungs-Unternehmer oder Agenten zurückzunehmen und neue Konzessionen dieser Art fortan nicht mehr zu ertheilen (gemäß §. 3 und 4 des Gesetzes vom 7. Mai 1853). Motive hiezu sind: 1) die staatliche Konzessionirung von Auswanderungs-Unternehmungen und Agenturen ist die Hauptursache der in gemeingefährlichem Grade gewachsenen Auswanderungslust; 2) die Unternehmer und Agenten sind um ihres Erwerbes willen veranlaßt, durch Plakate, unrichtige Vorspiegelungen rc. zur Auswanderung zu verleiten; 3) die obrigkeitliche Organisation des Agentenwesens erzeugt vielfach den Glauben, als begünstige der Staat die Auswanderung; 4) die wohlwollende, ursprüngliche Absicht jener staatlichen Kontrolle: „die Auswanderer gegen Uebervortheilungen und Täuschungen zu bewahren" — muß in den Hintergrund treten gegenüber den sozialen Nachtheilen, welche sich gegenwärtig durch die bezeichneten Agitationen der konzessionirten Agenten herausgestellt haben. — Bei der sich hieran knüpfenden Debatte, erwähnte Herr Schrader-Uchtenhagen, um zu beweisen, wie weit die Verblendung der Auswanderungslustigen gehe, daß in einem Dorfe, wo Agenten Auswanderer für Rußland angeworben, den Versprechungen dieser ganz unbekannten Menschen mehr Glauben geschenkt worden sei, als den diesen entgegenstehenden Warnungen des in der Gemeinde seit 30 Jahren thätigen und beliebten Pfarrers. — Nächstdem wurde auf Antrag des hiesigen Zweigvereins bezüglich der Errichtung eines Zucht- und Fettviehmarktes in Stettin folgende Resolution angenommen: Das Hauptdirektorium zu ersuchen, die übrigen Zweigvereine von der Absicht der Einrichtung eines solchen Marktes in Kenntniß zu setzen und sie zur Betheiligung daran aufzufordern, sobald der hiesige Verein in dieser Richtung konkrete Vorschläge gemacht hat.

Hierauf trat die Versammlung in die Tagesordnung mit der Erörterung der Frage ein: „Welche neueren landwirthschaftlichen Geräthe und Maschinen sind besonderer Beachtung werth". Hierzu plaidirte zunächst Herr Töpffer aufs Neue für die Dampfpflug-Kultur, die sich gegenüber dem steigenden Mangel an menschlicher Arbeitskraft doppelt empfehle. Hr. Flügge-Speck sprach sehr warm für möglichst ausgedehnte Anwendung der Mähmaschinen, die mehr wie jede andere Maschine geeignet seien, den besten Ersatz für zahlreiche Menschenhände zu gewähren, und die in ihrer jetzigen Vollkommenheit auch bei Lagerkorn und auf bergigem, coupirtem Terrain sehr wohl mit Erfolg zu benutzen seien. Diesen Ausführungen schloß sich Herr Heidemann-Tantow auf Grand mehrjährigen Gebrauches von Samuelsonschen und Stralsunder Maschinen an. Veranlaßt durch die einschlägige Frage hatte Herr Karl Gülich von hier, Frauenstraße 20, Agent für eine Newyorker Mäh-Maschinen-Fabrik, das Modell einer Grasmähmaschine ausgestellt und erbot sich zu einem Konkurrenzmähen mit seinen Maschinen gegenüber den Vertretern der hier bereits bekannten englischen und deutschen Fabriken. Ein solches soll denn auch auf Kosten der Gesellschaft zur Heuerndtezeit in der Regenwalder Gegend stattfinden. Herr v. Knebel-Döberitz ist der Anwendung von Maschinen in der Landwirthschaft wenig hold, weil die Fabrikanten sich bei der Konstruktion der Maschinen auf das Studiren beschränken und den Landleuten das Probiren überlassen, in Folge dessen er viel unnützes Gerümpel bei sich aufgehäuft. Insbesondere warnt er vor der Anwendung Beermannscher und Eckert'scher Göpelwerke, so wie vor der Benutzung von Lokomobilen, die nach 4- bis 6wöchentlichem Gebrauche stets sehs theure und meist schwer zu beschaffende Reparaturen erforderten. Am besten hat sich nach seiner Erfahrung in der Praxis der fünfschaarige Grubber (Dräschreißer) oder Kultivator bewährt, durch dessen Anwendung viele Menschen bei der Arbeit gespart werden. Herr Ahrens (Firma Schütt und Ahrens) theilte mit, daß sein Fowlerscher Dampfpflug gegenwärtig auf Scheune arbeite und erkannte derselbe an, daß die Anwendung desselben in hiesiger Gegend wegen des häufig sehr steinigen Untergrundes nicht so lohnend sei, wie in der Magdeburger Gegend, weil der Pflug eine stärkere Abnutzung erfahre und in seiner Thätigkeit häufiger unterbrochen werde. (Dieser Uebelstand muß sich bei wiederholter Cultur ein und desselben Bodens mit dem Dampfpfluge in kurzer Zeit naturgemäß heben.) Mähmaschinen habe er seit 1863 ca. 1000 Stück verkauft und von seinen Abnehmern mit wenigen Ausnahmen stets dankbare Anerkennung hinsichtlich ihrer Leistungen erfahren. Vermehrte Gewandtheit im Gebrauch liefern immer bessere Leistungsresultate derselben. Schließlich empfahl Redner noch die Anwendung der stellbaren Collmann'schen Getreide-Sortir-Cylinder zur Präparirung des Saatgetreides. — Herr Paalzow, Dirigent der Regenwalder Maschinenfabrik, empfahl statt der Locomobilen die Anwendung stehender Dampfmaschinen mit Drahtseil-Transmission, die weniger Feuerung und Reparatur bedürften. Herr Flügge-Speck bestritt die Ansicht des Herrn von Knebel betreffs der Untauglichkeit von Locomobilen, wenn diese von renommirten Fabriken stammten; stehende Dampfmaschinen könnten immer nur einen theilweisen Ersatz für jene gewähren. — Hiernach wurde zur Erörterung der Frage übergegangen: Sind Erfahrungen über den Anbau des Wundklees gemacht? Welche Anforderungen stellt derselbe an Cultur, Ackerkrume und Untergrund? Wird er als Heu von Kühen und Schafen gern genommen und wie bewährt er sich als Weidepflanze? Herr v. d. Osten-Geigelitz theilte mit, daß nach seiner Erfahrung der Wundklee da, wo rother Klee gedeihe, nicht zu empfehlen wäre, weil er keine Weidepflanze sei, und auch vom Vieh erst gefressen werde, wenn er blühe; dann aber sei seine Vegetation zu Ende; auch sei sein Futterwerth geringer als der des rothen Klees und endlich sein Gedeihen auf Boden, den man hier leicht nenne, problematisch. Herr Professor Dr. Birner bestatigte, daß allerdings der Futterwerth 10 Prozent geringer sei, als der des rothen Klees, konstatirte aber, daß der Wundklee auf gemergeltem Sandboden ohne Dung einen Heuertrag von 30 bis 60 Centnern pro Morgen liefere. Herr von Ramin-Schmagerow trat in derselben Weise als enthusiastischer Freund des Wundklees auf, wie er dies bereits in einer der letzten Sitzungen des hiesigen Zweigvereins gethan, wogegen Herr Flügge-Speck die Erwartung aussprach, daß der Vorredner, wo es sich um den Ersatz der Brache durch Wundklee handle, sich wohl bald zu Lupinen und Succadella an Stelle des Wundklees bekehren werde. — Herr Professor Birner warnte schließlich noch vor der Anwendung der von Geidner in Frankfurt a. O. so vielfach ausgebotenen und angepriesenen verschiedenen künstlichen Dungstoffe, da die Analyse ergeben habe, daß der angebliche Gehalt derselben an Stickstoff oder löslicher Phosphorsäure meistentheils nur in Spuren oder garnicht vorhanden sei. Ueberhaupt möchten die Herren Landwirthe den Händlern oder Fabrikanten von Dungstoffen nicht so viel Vertrauen entgegen tragen, sondern immer erst der Versuchsstation Proben zur Analyse einschicken, wenn sie von Unbekannten kaufen wollten.

— Der „Baltische Lloyd" hielt vorgestern in der Börse seine zweite ordentliche Generalversammlung ab. Den Vorsitz führte Herr Stadtrath Fraude. Es war beabsichtigt, daß die beiden Dampfer „Humboldt" und „Franklin" in der zweiten Hälfte des Jahres 1871 zusammen 7 Rundreisen nach und von Newyork machen sollten; durch verschiedene außergewöhnliche Umstände wurde die Zahl der Reisen aber auf 5 reducirt. An Passagieren wurden befördert nach Newyork zusammen 2528 Personen oder im Durchschnitt 506 Personen pro Reise. Von Newyork wurden befördert zusammen 93 Personen oder im Durchschnitt 19 Personen pro Reise. An Ladung nahmen die Dampfer nach Newyork ein im Ganzen 38,009 Centner oder im Durchschnitt pro Fahrt 7602 Ctr. außer circa 25,000 Centner Passagiergütern auf den fünf Fahrten. Von Newyork brachten die Dampfer an Ladung zusammen 112,955 Ctr. Güter oder im Durchschnitt pro Reise 22,591 Ctr., mithin stets volle Ladung. Die Einnahmen der ersten 5 Reisen betrugen im Ganzen 203,670 Thlr. 21 Sgr. 3 Pf. oder im Durchschnitt 40,000 Thlr. Daß die Gesellschaft einen Raddampfer „Der Kaiser" gekauft hat, um denselben zum Transport der Passagiere nach und von Swinemünde zu verwenden, ist bereits erwähnt worden. Jetzt wird auch der Bau einiger eiserner Dampf-Leichter-Fahrzeuge beabsichtigt. Bekannt ist ferner, daß Dampfer zu 4 Extrareisen zwischen Stettin und Newyork gechartert wurden, so daß schon jetzt eine regelmäßige vierzehntägige Fahrt unterhalten wird. Der Bericht hebt ferner besonders hervor, daß durch den jetzt definitiv beschlossenen Bau zweier Eisenbahnen nach Swinemünde das Unternehmen erst die rechte Unterlage erhalte und voraussichtlich mit der Eröffnung der beiden neuen Linien einen neuen Aufschwung erleben werde. — Auf Grund des Berichts der Revisoren wurde dem Aufsichtsrath und der Direktion Decharge ertheilt und erklärte sich die Versammlung damit einverstanden, daß für das Geschäftsjahr 1871 5 pCt. Dividende zur Vertheilung kommen. Die dann statutenmäßig vorgenommene Feststellung durch das Loos, in welcher Reihenfolge die gegenwärtigen Aufsichtsräthe auszutreten haben, ergiebt folgendes Resultat: Es scheidet zuerst Herr August Weilandt, dann Herr C. Fraude, dann Herr T. R. Oswald, dann Herr Kommerzienrath Quistorp und schließlich Herr Dr. Dohrn aus; demnächst tritt der regelmäßige Turnus ein. Auf Vorschlag des Herrn Otto Kühnemann wurde Herr August Weylandt mit 493 Stimmen gegen 4 wiedergewählt. — Schließlich wurden noch die drei Revisoren, die Herren Arlt, Gerber und Kühnemann wiedergewählt und damit war die Tagesordnung erschöpft.

— Am 26. d. M. hat auch in Demmin die feierliche Weihe der Standarte des dort garnisonirenden 2. pomm. Ulanen-Regiments Nr. 9, der von Sr. Majestät dem Könige ebenfalls das eiserne Kreuz verliehen worden, stattgefunden.

— An der Greifswalder Universität ist der Professor am Johanneum in Hamburg, Dr. Kießling, zum ordentlichen, und der bisherige Privatdocent Dr. Buchholz zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät ernannt worden.

— Nach dem „Militär-Wochenblatt" ist: der Sekonde-Lieut. Mützell vom Gren.-Regiment Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, in das See-Bat. versetzt und der Oberst und Kommandeur des pomm. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, Petzel, als Gen.-Major zur Disposition gestellt.

— Nach einer polizeilichen Bekanntmachung vom 27. d. Mts. ist im Interesse des Verkehrs die Einrichtung getroffen, daß die hiesigen Oderbrücken von jetzt ab auch bei Nachtzeit von Schiffen passirt werden können.

— Am Freitag in den Mittagsstunden wurden aus einem verschlossenen Comtoir des Hauses Lindenstraße Nr. 2 vom Zahltische 150 Thlr. und außerdem aus zwei gewaltsam erbrochenen Pulten je 4 Thlr. und einiges kleine Geld gestohlen, ohne daß die Ermittelung des Diebes gelungen ist.

— Der Gerichtshof zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte hat unterm 13. Januar d. J. erkannt, daß über die Befreiung von der durch Polizeiverordnung den Bürgern auferlegten Verpflichtung zum Nachtwachtdienst der Rechtsweg zulässig ist, wenn die Befreiung auf den Grund einer besonderen gesetzlichen Vorschrift behauptet wird. Als eine solche besondere Vorschrift ist die Bestimmung der Städteordnung, wonach die Beamten gegen gewisse Geldbeiträge von persönlichen Diensten frei sind, zu betrachten.

Stargard, 28. April. Der an Stelle des zum Rath beim Appellationsgericht zu Cöslin ernannten Kreisgerichtsrath Schlieben hierher versetzte Staatsanwalt Koch aus Johannisburg ist in Geistesstörung, von der er nur vor Kurzem geheilt war, zurückverfallen und von seinen Angehörigen nach Berlin abgeholt worden.

Cöslin, 27. April. Gegenwärtig befindet sich Herr Professor Virchow hier in Begleitung des Abgeordneten Mühlenbeck-Wachlin, um die Ausgrabung der Pfahlbauten am Lüptower See zu leiten. Von diesen Pfahlbauten, welche bereits im Frühjahr 1870 entdeckt wurden, deren Besichtigung durch Hrn. Professor Virchow jedoch damals durch den ausbrechenden Krieg verhindert wurde, ist bis jetzt ein Theil blosgelegt, der Pfahlbauten in sternförmiger Anordnung zeigt. Die Pfähle sind in verschiedener Art behauen, man hat es also wahrscheinlich mit über einander liegenden Bauten verschiedener Zeiten zu thun, doch zeigen sie nirgends die Spuren einer Säge, was für das Alter derselben spricht. Es sind eine Menge von Thongeräthen ausgegraben worden, Knochen von Haus- und Jagdthieren, theils roh, theils bearbeitet, u. A. eine Steinaxt, deren Stiel die Stange eines Hirschgeweihes bildet, der Schädel eines Torfschweins, Knochen von Hirschen und Elenthieren. Ferner Holzschlägel, die wahrscheinlich zum Rammen gedient haben, an denen Kopf und Stiel aus einem Stück geschnitten sind, zwei Stücke Leder, ein Stück Bernstein von etwa Thalergröße, roh bearbeitet und mit einem Loch durchbohrt, das also wahrscheinlich zum Schmuck gedient hat. Von metallenen Geräthen sind nur zwei Stücke Eisen gefunden, deren Gebrauch noch nicht festgestellt ist.

Aus dem Kreise Rügen. An Stelle des in Schwedt a. O. zum Bürgermeister gewählten Bürgermeister Dr. Richter ist der Assessor Susemihl aus Greifswald von dem Magistrate in Bergen zum Bürgermeister gewählt.

Telegraphische Depeschen.

Neapel, 28. April. Abends 6 Uhr verdunkelte sich der Himmel von Neuem. Auch hat der Aschregen wieder begonnen, welcher sich bereits bis Caserta hin erstreckt.

— Mitternacht. Der Aschregen dauert fort. Der Vesuv ist eingehüllt und unsichtbar, heftige Detonationen von innen schallen heraus.

London, 29. April. Einer Timesdepesche aus Philadelphia zufolge sind Aussichten für Beseitigung der indirekten Schadenansprüche bei fortwährendem Bemühen einflußreicher, der Regierung nahestehender Amerikaner günstig.

Madrid, 29. April. Offizielle Nachrichten melden die Abnahme der Insurrektion, mehrere Banden wurden geschlagen, andere unterworfen. Serrano kam gestern Abend nach Toledo.

Börsen-Berichte.

Stettin 29. April. Wetter schön. Wind SO. Barometer 28" 6'". Temperatur Mittags + 18° R.

An der Börse.

Weizen stiller, loco per 2000 Pfund nach Qualität gelber geringer 65—70 Rℓ, besserer 71—76 Rℓ, feiner 77—81 Rℓ, per Mai-Juni $81\frac{1}{4}$, $80\frac{3}{4}$ Rℓ bez., per Juni-Juli $80\frac{5}{8}$, $\frac{1}{4}$ Rℓ bez., per Juli-August $79\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rℓ bez., per September-Oktober $75\frac{1}{4}$ Rℓ bez.

Roggen ruhig, loco per 2000 Pfund nach Qualität geringer 48—52 Rℓ, besserer 53—55 Rℓ, per Mai-Juni $55\frac{1}{4}$, $54\frac{3}{4}$, 55 Rℓ bez., per Juni-Juli $55\frac{1}{2}$, $54\frac{7}{8}$, 55 Rℓ bez., per Juli-August $55\frac{1}{4}$, 55 Rℓ bez., per September-Oktober $54\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rℓ bez.

Gerste still, loco per 2000 Pfund nach Qualität 45 bis 49 Rℓ

Hafer flau, loco per 2000 Pfund nach Qualität 42 bis 46 Rℓ, per Mai-Juni $45\frac{3}{4}$ Rℓ bez., per Juni-Juli $46\frac{1}{2}$ Rℓ bez.

Erbsen still, loco per 2000 Pfund nach Qualität 43—48 Rℓ

Winterrübsen per 2000 Pfund nach Qualität per September-Oktober 99, $99\frac{1}{4}$ Rℓ bez.

Rüböl matt, per 200 Pfd. loco 24 Rℓ Br., per April-Mai $23\frac{1}{6}$, $\frac{1}{12}$ Rℓ bez. u. Gd., per September-Oktober $22\frac{1}{2}$ Rℓ Br.

Spiritus fest, per 100 Liter à 100 Prozent loco ohne Faß $22\frac{5}{6}$ Rℓ bez., per Mai-Juni $22\frac{7}{8}$, 23 Rℓ bez., per Juni-Juli $23\frac{1}{24}$, $\frac{1}{12}$ Rℓ bez., per Juli-August $23\frac{1}{6}$, $\frac{1}{4}$ Rℓ bez., pr. August September $22\frac{5}{8}$, $\frac{2}{3}$ Rℓ bez., $22\frac{3}{4}$ Rℓ Br. u. Gd., pr. September-Oktober $20\frac{2}{3}$ Rℓ Br. u. Gd.

Angemeldet: 100 Centner Rüböl.

Regulirungs-Preise: Rüböl $23\frac{1}{8}$ Rℓ

Die Erben von Wollun.

Von **Ernst Fritze.**

(Fortsetzung).

„Kordall legte die Testamentsklausel in Ihre Hände? Wollen Sie mir verrathen, ob ich in irgend einem Falle darin aufgenommen bin?"

„Ihr Name ist nicht wieder genannt, nachdem er andern Sinnes geworden. Er bestimmt die Hand unserer Tochter seinem Enkel Cäs.r Bodenwell —"

„Was? Dem Federfuchser? Dem Feigling, welcher sich weigerte Soldat zu werden, so streng und ernst der alte Herr auch darauf bestand? Diesem Papierhelden bestimmt er seine Else? Das ist rein Ihr Werk, Gnädige!"

„Allerdings! Nur so konnte ich die Fesseln lösen, worin sich mein braver Mann selbst verstrickt hatte."

„So viel ich weiß, ist Kordall mit dem andern Schwiegersohn, einem Doktor in bittern Harder verfallen."

„Davon habe ich erst Kenntniß erhalten, als mein Mann begraben war und ich seine Papiere ordnete. Es thut mir weh, sagen zu müssen, daß mein Mann Unrecht gehabt hat."

„Wie? Der Doktor soll sich schmählich betragen haben."

„Durchaus nicht."

„Seine Habsucht soll die gemeinsten Wege nicht verschmähet haben."

„Hat Ihnen Kordall das mitgetheilt?" fragte die Majorin wehmüthig. „Ja? Nun, so habe ich den Beweis in Händen, daß auch der beste, gütigste Mensch von vorngefaßten Ideen irre geleitet werden kann. Kordall hat entschieden Unrecht gehandelt. Gott helfe mir dies Unrecht wieder auszugleichen."

Es entstand eine kleine Pause, die der Obristwachtmeister damit ausfüllte, sein Koller seelenruhig wieder zuzuknöpfen.

„Die Projekte meines alten Papa sind also gescheitert," warf er dann beiläufig hin. „Was wird aber, wenn der Federheld Cäsar Bodenwell das Fräulein Else nicht liebt?"

„Dann gehört ihm Wollun!" lautete die feste, schnelle Antwort.

Herr von Wollun wendete sich rasch um und sah der Dame erstaunt in's Gesicht.

„Und Sie? Und Else? Wollen Sie so thöricht handeln und sich auf Gnade oder Ungnade dem Edelmuthe dieses Juristen Cäsar anvertrauen?"

„Ja!" rief Frau Kordall lebhaft. „Ich kenne diesen jungen Mann, den Sie schmähen wollen. Ich kenne ihn und baue auf ihn!"

„Ich warne Sie, meine Gnädige! Sehen Sie sich vor! Juristen sind Rechtsverdreher!"

„Beruhigen Sie sich, Erich. Sie kennen meinen Cäsar nicht. Sie sehen ihn in dem falschen Lichte, worin ihn Kordall gestellt hat, als der junge Mann seine Abneigung gegen den Offizierstand offenherzig ausgesprochen hatte. Was hätte ich auch für Rechtsverdrehungen zu fürchten, wenn ich einfach sage: „Hier ist Wollun, es ist Dein Eigenthum!" Gewinnt er mein Kind lieb, um so besser."

„Und das hätte Kordall in seinem Testamente bestimmt!" rief der Offizier kopfschüttelnd.

„Nein! bestimmt hat er nur, daß Cäsar kommen und meine Tochter kennen lernen soll, um zu versuchen, ob eine Liebe zwischen Beiden die vorliegenden Conflikte zu heben vermöchte. Das Uebrige überließ er meinem Willen."

„Sie sind eine gute Frau, Gnädigste. Gott helfe Ihnen. Wollun ist für mich verloren, aber Ihre Achtung habe ich nicht eingebüßt?"

„Nein! Versichern Sie mir nur, daß es Sie nicht schmerzt!"

„Schmerzt?" Er schüttelte sinnend den Kopf. „Gleichgültig ist es mir nicht, abgewiesen zu sein. Wenn man sich mit einem Plane beschäftigt hat, so gewinnt man Interesse daran, und dieses Interesse wird zum Verdruß beim Scheitern des Planes. Wir haben Zeit uns darüber zu beruhigen, Gnädigste. Sie wissen, daß ich zu einem Garnisonwechsel gezwungen bin. Wir werden tief in die Provinz hineingeschickt und für's Erste in einer Fabriksstadt stationirt werden. Dadurch müssen sich die Wiederholungen meiner Besuche im Vaterhause etwas beschränken. Es ist nicht so leicht achtzig Meilen zu machen, wie fünfzehn."

„Wie heißt der Ort?" fragte Frau Kordall gleichgültig. Es war ihr fast lieb, daß der sonst so gern gesehene Kriegsgefährte ihres Gatten die Gegend verlassen mußte.

„Wenn berg!" entgegnete Herr von Wollin. Die Dame fuhr heftig auf.

„Wenneberg — hörte ich Recht? Dort leben ja die Enkel meines Mannes! Dort weilt ja meine Lisbeth, die ich so innig geliebt habe. O Erich, suchen Sie Lisbeth auf! Bewegen Sie Lisbeth zu mir zu kommen! — Wann reisen Sie? Ich gebe Ihnen einen Brief an Lisbeth mit. — Wollen Sie mein Ambassadeur werden.

Herr von Wollun runzelte die Stirn und machte eine ablehnende Geberde.

„Ich will nichts mit diesen Leuten zu thun haben," murrte er.

„Aber Erich — es sind ja leibliche Verwandte von Ihnen!" wendete Frau Kordall bittend ein, wagte jedoch nicht weiter in ihn zu dringen. „Aechte Wolluns, absonderlich diese Lisbeth —" fügte sie nach einer Weile zaghaft hinzu.

„So? das heißt? Der ächte Wollun ist jähzornig, rachgierig, starrköpfig, heißblütig und leidenschaftlich! Wir arten aber schon aus, meine Gnädige!" Er lachte und ließ das Gespräch fallen, nachdem er der Majorin gezeigt hatte, wie wenig bereitwillig er war mit den rechtmäßigen Erben von Wollun in Verkehr zu treten.

Frau Kordall entfernte sich um das Abendbrod für ihren Gast anzuordnen, und der Herr von Wollun beschloß sich nach seinem Begleiter umzusehen, den er seit einer Stunde gänzlich aus den Augen verloren hatte. Er verließ das Zimmer ebenfalls, durchschritt den Hausflur und begab sich durch die Hinterthür in den Garten, welcher sich unmittelbar an das Herrenhaus anschloß.

(Fortsetzung folgt).

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Emma Fischer mit Herrn Franz Pick (Regenwalde—Hannover). — Fräul. Bertha Boß mit Herrn Oskar Hoffmann (Alt-Pansow).

Geboren: Ein Sohn: Herrn F. v. Priesdorf (Stettin). — Herrn F. Töllner (Stettin). — Eine Tochter: Herrn Chr. Bentzien (Grimmen).

Gestorben: Kaufmann Herr Alexander Salinger (Stettin). — Rentier Herr Abraham Crepin (Stettin). — Herr Ludwig Stegemann (Grabow). — Herr Johann Bantow (Stralsund).

Stadtverordneten-Versammlung.

Dienstag, den 30. d. Mts., Nachm. 5½ Uhr.

Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung.

Antrag auf Genehmigung, daß die von der Krone Schweden eingezogene Forderung von 36,862 Thlr. 4 Sgr. 6 Pfg. zinsbar angelegt und als ein Separatfonds verwaltet werde. — Zwei Vorkaufsrechtssachen, betreffend das Gut Schwanenheim und das Grundstück Pommerensdorfer Anlage 17 und 18a. — Genehmigung der Zuschlagsertheilung der auf 3 Jahre erfolgten Vermiethung der Sellhausremisen und Sellhausböden an die Meistbieter. — Bewilligung von 41⅓ Thlr. für die Stellvertretung des Armen-Arztes im 1. Bezirk. — Genehmigung der hypothekarischen Ausleihung von 1000 Thlr. aus der Salingre Stifts-Kasse und von 4000 Thlr. aus der Johannes Kloster-Kasse auf 2 hiesige Grundstücke. — Rückäußerung des Magistrats in der Angelegenheit wegen der Abtretung von Terrain von dem Speicher-Grundstück Nr. 17 zur Regulirung der Straßenflucht. — Genehmigung der freihändigen Verpachtung einer Fläche von 10 Quadratruthen von dem Gasanstalts-Grundstück. — Vorkaufsrechtssache betr. das Grundstück Galgwiese Nr. 29. — Vorlage betr. die Deklaration eines Beschlusses wegen der Befreiung von der Zahlung der Aufnahmegebühr beim Uebergang einer städtischen höheren Schule an eine andere dergleichen. — Anträge auf Erhöhung der Etatspositionen an Beitrag zum Chaussee-Baufonds von 3800 Thlr. auf 3928 Thlr. 7 Sgr. 11 Pf. und der Kosten für die Reinigung der Latrine auf dem Johannishof von 48 Thlr. auf 80 Thlr. — Wahl eines Mitgliedes der 6. Schulkommission. — Berichte über die Revision der Rechnungen der Feuer-Societätskasse und des Jageteufelschen Collegii pro 1871. — Gesuch hiesiger Eigenthümer betr. die Beseitigung oder Einrückung der Futtermauer am neuen Markte.

Nichtöffentliche Sitzung.

Zwei Unterstützungssachen. — Eine Pensionirungs-Angelegenheit. — Eine Vorkaufsrechtssache.

Stettin, den 27. April 1872. **Saunier.**

Stettiner Eisenbahnbedarf- und Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft „Arthursberg".

Geschäftsperiode vom 21. September 1871 bis 31. Dezember 1871.

Bilance am 31. Dezember 1871.

Activa

	Thlr.
Grundstück und Gebäude	Thlr. 149,872. 22. 5.
Maschinen, Werkzeug und Modelle	66,922. 3. 6.
Fabrikate, fertige und in Arbeit befindliche Gegenstände	103,351. 21. —
Material-Vorräthe an Stangen u. Roheisen, Eisenblechen, Metallen Nutzhölzern, Brenn- u. Beleuchtungs-Material	44 630. —. —
Pferde, Wagen, Stallutensilien	3053. 9. 6
Mobilien u. Utensilien	922. 24. 3
Feuer-Versicherung. Voraus bezahlte Prämie	462. 17. 6
Kassen-Bestand	185. 11. 8
Guthaben bei unseren Banquiers	25,725. 5. 6
	Thlr. 395,125. 25. 4

Passiva.

	Thlr.
Aktien-Kapital, 1500 Stück Aktien a 200 Thlr.	Thlr. 300,000. —. —
Hypotheken	50,000. —. —
Accept. Verbindlichkeiten	14,689. 15. 6
Creditoren, abzüglich 12,663 Thlr. 4 Sgr. Debitoren	13,665. 23. 2
Gewinn	16,770. 16. 8
	Thlr. 395,125. 25. 4

Stettiner Eisenbahnbedarf und Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft „Arthursberg".

Die Direktion.

L. Meyer.

Die Uebereinstimmung der vorstehenden Bilance mit den Büchern der Stettiner Eisenbahnbedarf und Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft „Arthursberg" bescheinigt.

Der Aufsichtsrath der Stettiner Eisenbahnbedarf- und Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft „Arthursberg".

Otto Kühnemann.

Größtes

Uhren- und Luxus-Lager

von **Hermann Koehler,**

Stettin, Breitestraße- und Paradeplatz-Ecke.

Fabrik und Lager aller Arten Uhren.

Zu billigsten Preisen empfehle ich: Uhren jeder Art, namentlich Regulateurs von 12 Thlr. an. Ferner Hals-, Westen- und Broche-Ketten, Schlüssel, Armbänder, Broches, Boutons, Manchetten- und Kragen-Knöpfe von **ächtem Talmi-Gold.** Außerdem Mode-Ketten von Oxyd und Stahl. **Reparaturen gut und billig.** Bestellungen nach außerhalb gegen Postvorschuß werden so reell wie bei persönlicher Anwesenheit ausgeführt.

Die Demminer Asphalt- und Dachpappen-Fabrik

empfiehlt:

Asphalt-Dachpappen in Tafeln und Rollen,
Deckstreifen, Deckasphalt, Engl. Steinkohlentheer,
Deckleisten und Drahtnägel,
Engl. Dachlack zum Anstrich und Dichten fertiger Pappdächer,
Asphalt-Papier für feuchte Wände,
Neudeckungen, Reparaturen u. Asphaltarbeiten werden prompt und unter Garantie ausgeführt.
Preiscourante auf Verlangen gratis.

Th. Peters & Co.

Geldschränke, besonders stark und gut gearbeitet,
Drehrollen, neueste Konstruktion,
Eisenbahnschienen zu Bauzwecken
empfiehlt billigst

J. Gollnow,

Fabrik vor dem Königsthor, am Wege nach Grabow. — Comtoir und Lager, Pelzerstraße 2.

Heger's aromatische

Schwefel-Seife,

vom Königl. Kreis-Physikus Dr. Alberti erfahrungsmäßig wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut als ein wirkungsvolles Hautverschönerungsmittel bei Sommersprossen, Flechten, Hautausschlägen, Reizbarkeit erfrorenen Gliedern, Schwäche und sonstigen Hautkrankheiten empfohlen.

Original-Packete a 2 Stück 5 Sgr.

Dr. v. Graefe's

nervenstärkende, den Haarwuchs befördernde

Eis-Pommade,

in Flaschen a 12½ Sgr., verleiht dem Haare Weichheit, Leichtigkeit und Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfnerven und befördert zuverlässig das Wachsthum des Haares.

Für die Wirksamkeit garantirt Ed. Nickel, Berlin.

Depot in Stettin nur allein bei

Lehmann & Schreiber, Kohlmarkt 15.

Fischer-Netze

hält in allen Nummern ein bedeutendes Lager, und empfiehlt zu billigsten Preisen

Danzig. **Eugen v. Knobelsdorff.**

Bleiplomben

für Getreidehändler, Mühlenbesitzer ꝛc., pr. Ctr. 5400 Stck. zu 8⅓ Rthlr. sowie Plombirzangen mit beliebiger Gravur empfiehlt

Jul. Mittelstenscheid,
Düsseldorf a. Rhein.

Theod. Franck'sche

Althee-Bonbons

Vaihingen a. Enz (Württemberg),

ein noch nicht übertroffenes Mittel gegen **Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden u. s. w.** empfehlen in Originalpaketen a 4 und 2 Sgr.

H. Lämmerhirt in Stettin, Krautmarkt 11,
C. A. Schneider, Roßmarkt- und Louisenstr.-Ecke.

Aecht Amerik. Vulkan-Oel bei Ferd. Kesseler in Greifswald.

Meine seit **32 Jahren** als beste anerkannte

seidene Müller-Gaze

(Beuteltuch)

empfiehlt

Wilhelm Landwehr
in Berlin.
Alleiniger Fabrikant in **Deutschland.**

Taubheit!

(Acoustique en miniature d'Abraham).

Alleinige unertrügliche Erfindung zur Linderung und Hebung dieses Gebrechens, bestätigt von Aerzten und Pharmaceuten aller Hauptstädte Europas, sowie durch eine Menge von Zeugnissen. Dieser kleine Apparat ist nicht wahrnehmbar, da er der Hautfarbe nachgebildet, und bewirkt die staunenswerthesten Erfolge.

Atteste werden Franko versendet. Ein Paar Instrumente nebst Gebrauchsanweisung gegen franko Erlag von 4 Thlr. Pr. C. zu beziehen pr. Post vom Hauptdepot: Buchhandlung **C. F. Wigand** in Preßburg (Ungarn).

Für Land- und Ackerwirthe.

Engl. Futterrüben-Samen.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 31 Neuzoll bis 1 Meter (1—3 Fuß nach alt. Maaß) im Umfange groß, und 2½ Kilogramm, ja 5—7½ Kilogramm (5, 10—15 Pfd. Zoll-Gewicht) schwer, ohne Bearbeitung. Die erste Aussaat geschieht Ausgangs März oder im April. Die zweite Aussaat im Juni, Juli und noch Anfangs August und dann auf solchem Acker, wo man schon eine Vorfrucht abgeerntet hat, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Raps, Lein und Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben vollständig ausgewachsen, und werden die zuletztgebauten zum Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre Nahrhaftigkeit und Dauerhaftigkeit behalten. Das ½ Kilogramm (1 Pfd. Zoll-Gew.) Samen von der großen Sorte kostet 1 Thlr. 20 Sgr. Mittelsorte 1 Thlr. Unter 125 Gramm (¼ Pfd. Zoll-Gew.) wird nicht abgegeben. Aussaat pro 2500 Qrd.-Meter (1 Morg. alt. Maaß) 250 Gramm (½ Pfd. Zoll-Gew.)

Kulturanweisung füge jedem Auftrag bei. Es offerirt diese Samen:

Ernst Lange, Alt-Schöneberg b. Berlin.

Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt, und wo der Betrag nicht beigefügt, wird solcher durch Postvorschuß entnommen.

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 145. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne von 5000 Thlr. auf Nr. 26,024 und 86,821. 1 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 8828.

53 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 2288, 3959, 5362, 10,544, 10,830, 12,864, 19,294, 22,059, 22,210, 22,773, 23,121, 23,150, 27,472, 28,450, 30,900, 32,459, 33,779, 33,853, 37,161, 39,032, 42,890, 43,699, 44,296, 47,189, 49,974, 50,800, 55,189, 56,267, 56,353, 58,878, 59,425, 59,555, 60,074, 62,533, 63,065, 66,491, 66,834, 68,110, 68,474, 79,402, 80,315, 81,194, 82,186, 83,308, 84,438, 84,506, 85,843, 85,941, 86,682, 90,693, 91,579, 93,908 und 94,038.

37 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 1427, 4838, 5503, 5956, 7552, 11,496, 18,179, 21,092, 25,627, 28,509, 28,829, 31,237, 35,345, 36,634, 38,300, 38,379, 41,329, 42,368, 50,996, 57,908, 58,991, 61,651, 61,819, 62,215, 62,227, 66,414, 67,449, 73,466, 74,215, 78,669, 80,044, 80,397, 80,519, 82,254, 88,022, 88,673 und 89,716.

66 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 742, 2069, 4043, 5583, 6164, 7548, 8244, 8248, 8477, 9184, 10,348, 14,836, 14,954, 15,537, 15,737, 16,686, 19,548, 24,025, 24,131, 26,002, 27,284, 28,355, 31,393, 33,301, 34,240, 35,579, 35,611, 36,068, 38,273, 38,493, 41,630, 43,907, 44,735, 46,978, 49,155, 50,017, 50,083, 53,588, 55,229, 55,618, 56,023, 61,020, 61,170, 64,187, 65,828, 67,192, 68,698, 68,839, 69,798, 71,118, 73,845, 73,936, 74,445, 75,622, 77,659, 79,295, 81,154, 81,351, 81,685, 81,705, 83,120, 83,406, 87,164, 88,046, 89,097 und 92,886.

Berlin, den 27. April 1872.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Liste

der am 27. April 1872 gezogenen Gewinne unter 200 Thaler

145. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

(Ohne Gewähr).

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in () beigefügt. Nummern deren keine () folgen haben 70 Thlr. gewonnen.

9 34 170 221 50 70 (100) 311 75 474 97 521 48 605 12 50 949 81
1062 97 142 218 68 425 57 (100) 76 93 547 94 624 703 17 67 74 88 96 952 86
2033 35 159 64 262 94 332 63 416 76 501 55 605 812 41 44 90
3011 90 92 110 62 222 78 94 437 (100) 509 15 53 648 754 80 97 (100) 848 93 972
4030 71 137 45 48 231 38 300 65 73 94 422 55 537 715 30 95 834 51 90 948 76
5050 128 63 73 77 86 (100) 253 (100) 300 3 49 53 98 428 (100) 34 58 513 609 26 51 75 707 8 28 37 50 71 87 806 18 31 33 48 59 68 916 38 70
6211 387 404 20 (100) 26 93 509 614 (100) 89 737 824 72 937 54
7009 42 44 100 35 249 9 350 414 58 89 632 90 710 15 79 803 921 59
8018 30 45 202 73 83 318 90 438 529 87 636 87 716 811 12 16 24
9001 48 (100) 65 (100) 66 140 96 214 374 88 94 522 26 77 601 719 35 (100) 57 85 809 (100) 15 43 83 84 (100) 929
10007 8 31 139 43 345 83 739 40 56 822 29 75 905 22 23
11023 24 194 (100) 234 47 50 302 41 410 519 34 600 7 29 89 790 820 22 909 99
12007 17 78 184 278 399 421 (100) 89 538 640 50 (100) 734 49 818 22 23 35 36 89 902 24 29
13117 232 66 96 305 94 (100) 95 430 637 70 716 42 910 42
14053 72 92 165 218 319 30 40 425 41 44 522 77 (100) 657 730 803 40 929 40 88
15024 25 57 105 11 (100) 59 71 (100) 87 236 40 338 (100) 40 494 533 77 87 92 99 614 15 23 826 27 30 928 64
16021 44 133 74 220 21 (100) 495 532 608 765 99 812 908
17008 87 184 235 91 328 (100) 433 54 582 607 31 39 (100) 75 77 78 773 (100) 858
18014 82 (100) 113 53 293 355 400 56 95 591 691 843 94 97 918 34
19027 52 123 73 91 253 93 363 440 54 56 511 24 44 611 0 797 834 89
20054 106 24 29 49 62 85 215 36 47 (100) 76 95 96 303 82 465 98 513 51 80 (100) 654 97 703 16 64 68 96 906 19 44 73 79
21046 75 132 83 247 92 320 86 523 68 90 674 86 873 (100) 927 88
22064 87 109 71 91 258 (100) 312 463 96 (100) 580 610 (100) 41 725 (100) 78 98 894 905 27
23032 53 67 500 7 609 33 61 774 807 28 83 910 65 68
24001 2 17 87 172 207 67 351 58 84 402 46 (100) 94 615 733 (100) 841 984 95
25024 99 190 267 318 93 402 56 595 97 649 56 891
26075 144 72 82 201 28 58 606 8 45 828 77 965
27059 98 105 72 220 363 413 35 41 66 506 19 72 606 9 (100) 726 98 892 904 62
28057 89 128 31 33 42 56 61 88 222 26 54 401 27 542 72 613 726 33 833 58 82 922 47 55
29129 35 72 218 26 37 73 402 26 40 531 42 94 657 78 (100) 789 981
30014 108 18 39 346 (100) 442 500 46 56 630 68 96 706 43 835 928 37
31035 53 68 94 188 308 15 84 410 45 60 567 677 700 9 99 (100) 842 70 991
32041 (100) 45 61 93 105 34 252 (100) 62 333 72 95 507 36 610 (100) 753 57 85 93 850 983
33082 87 297 300 12 77 86 92 417 58 534 96 710 35 (100) 72 838 42 64 (100) 80 (100) 945 48 (100) 65 88 (100)
34033 54 125 90 215 41 49 61 68 308 20 27 69 86 401 17 81 556 97 640 740 92 859 98 968
35026 83 131 291 (100) 304 26 67 87 94 406 (100) 24 89 92 516 56 633 63 761 86 97 831 83 952
36162 63 98 260 387 97 443 70 87 520 67 (100) 607 87 834 42 62 67 908 45 (100) 91
37039 51 75 (100) 125 34 64 213 15 393 552 75 86 89 600 13 81 784 85 852 82 92
38028 82 157 230 314 71 416 36 87 504 615 70 78 (100) 97 741 75 827 55 71 72 90 902 3 41 76 (100)
39106 49 88 276 84 336 90 424 668 85 754 809 33 905 42 53 98
40043 84 299 359 89 486 502 12 41 618 38 45 707 883 949
41007 46 54 113 260 77 306 21 (100) 25 423 24 43 (100) 622 80 798 833 950
42021 99 154 87 230 67 331 434 56 522 24 33 57 624 (100) 72 79 838 61 900 74 85
43042 83 123 78 79 (100) 200 85 94 312 (100) 48 49 411 (100) 48 68 577 (100) 710 (100) 22 56 843 54 88 939 48
44041 47 54 (100) 60 (100) 66 100 20 35 (100) 72 214 60 91 358 92 537 60 601 5 53 83 782 86 89 (100) 96 988
45004 47 63 90 126 224 25 26 367 433 90 95 (100) 520 50 76 647 52 63 (100) 708 31 36 879
46051 161 75 205 75 409 519 85 610 25 702 66 855 935
47015 25 55 (100) 114 45 51 77 90 262 77 (100) 333 57 91 506 73 80 809 914 (100) 40
48006 73 82 95 138 74 79 (100) 223 30 49 76 94 324 79 (100) 97 420 75 522 608 53 93 740 816 (100) 978 79
49038 (100) 105 24 56 85 245 80 301 (100) 23 (100) 519 39 600 725 866 75 911 67
50026 109 36 70 309 13 28 30 406 81 88 544 75 819 953 73
51026 41 47 108 65 90 92 280 328 29 (100) 459 502 8 22 37 55 615 27 49 738 840 56 902 57
52152 207 28 (100) 36 70 361 77 410 40 500 5 628 790 803 53 72 938 86
53041 60 52 126 28 70 255 98 99 341 (100) 45 424 28 559 621 52 70 754 (100) 850 65 (100) 909
54015 64 141 283 303 506 41 58 78 605 28 (100) 88 748 (100) 916 23 30
55031 68 96 143 53 55 206 24 27 53 85 320 402 29 662 724 803 10 17 19 61 934 39
56117 76 316 23 410 503 63 96 603 713 73 875 959 73 (100)
57174 217 (100) 67 (100) 36 436 38 66 601 701 (100) 34 47 53 915 59 79
58085 165 321 440 563 92 611 71 710 52 56 71 78 808 25 961 80
59036 (100) 129 204 24 88 308 29 30 43 (100) 522 77 (100) 638 727 53 97 848 921 66 79
60116 58 82 391 94 462 512 28 64 76 93 95 620 53 67 73 77 (100) 761 64 854 (100) 936 (100) 47
61025 103 15 19 (100) 232 35 39 311 19 440 (100) 92 574 646 61 776 92 834 56 921 (100) 48
62016 110 67 (100) 95 281 306 (100) 417 53 590 656 73 704 27 64 919 (100) 48 75
63023 76 195 200 30 414 68 83 97 509 23 58 95 693 733 931 (100) 40 61 85
64025 37 56 116 93 99 207 9 34 (100) 344 509 36 67 655 93 95 781 920 45
65001 39 118 26 214 320 33 61 413 (100) 549 63 607 38 40 54 98 712 896 (100) 902 21 72
66035 116 21 58 69 231 416 503 623 25 58 (100) 72 74 706 93 859 96 977
67040 49 101 73 222 36 39 61 460 72 510 16 71 72 78 725 914 34 (100) 43 95
68025 31 36 114 83 237 48 54 63 309 (100) 42 425 (100) 75 538 (100) 54 80 627 37 52 56 727 867 933 36 50 (100) 61 77
69046 61 103 28 29 53 83 262 96 339 428 62 616 25 700 59 992
70007 11 84 114 38 43 54 238 51 66 67 307 44 404 16 98 525 654 61 68 723 32 831 90 925 78
71047 56 131 232 75 83 93 314 497 533 608 (100) 711 12 15 888 963
72001 35 170 83 96 213 (100) 52 80 87 314 33 52 436 74 99 642 725 47 58 65 859 962
73018 168 (100) 238 71 341 67 80 91 478 (100) 516 (100) 32 77 686 89 729 72 86 825 64 987 87
74001 112 62 240 63 81 94 305 89 468 554 98 606 726 35 43 822 38 47 (100) 51
75045 75 106 22 (100) 363 521 610 14 32 76 727 89 91 847 69 73 999
76015 (100) 110 (100) 18 31 49 284 363 431 512 (100) 72 85 636 90 828 33 48 (100) 57 82 958
77084 180 202 55 331 32 62 89 487 532 81 886 979
78078 164 88 127 310 38 453 70 583 (100) 625 40
79058 170 (100) 98 206 19 45 310 18 30 78 482 57 570 97 615 29 711 21 42 800 13 33 96 965
80077 151 235 304 39 75 416 585 94 701 33 84 88 818 37 99 903 21 26 91
81043 70 119 38 43 231 (100) 47 56 75 307 90 435 500 58 65 94 730 869 91 912 18 41 99
82002 91 119 (100) 55 75 91 313 88 417 26 577 96 (100) 790 808 29 56 927 (100) 67 79
83032 39 47 64 96 135 300 24 88 401 60 515 46 94 96 607 12 14 742 87 (100) 835 920 57
84079 154 58 204 89 301 10 48 64 433 (100) 61 573 703 22 96 807 23 26 43 (100) 63 68 85 923 29 54 68 85 923 29 54 68 (100) 77
85015 26 40 41 87 115 17 27 (100) 36 (100) 82 240 520 48 650 67 76 79 82 780 94 831 55 58 (100) 81 912 15 39 (100) 50 (100) 79
86136 44 57 61 70 88 238 75 (100) 372 400 11 43 49 501 35 607 24 45 89 849 70 76 923
87023 114 205 (100) 92 331 68 486 510 43 90 693 850 928 57
88075 151 239 71 447 60 82 535 50 608 20 802 903 (100)
89127 44 (100) 77 78 283 303 408 (100) 26 27 57 510 68 81 99 696 819 904 97
90035 59 60 156 64 340 91 525 601 8 26 39 48 (100) 75 87 704 74 819 (100) 40 923 30 94
91041 133 82 235 37 90 402 10 685 713 23 57 804 987
92265 303 537 51 674 713 37 829 967
93110 40 217 (100) 68 487 616 71 741 69 895 915
94051 170 215 37 321 51 60 86 428 68 548 64 604 37 85 724 87

Die von vielen Aerzten empfohlene und mit glänzenden Erfolgen in Anwendung gebrachte **Bruchsalbe** gegen

Unterleibs-Brüche

von **Gottlieb Sturzenegger** in Herisau, Schweiz, ist sowohl durch denselben selbst zu beziehen als durch nachfolgende Depots. Dieselbe enthält durchaus **keine schädlichen Stoffe** und **heilt** selbst alte Brüche in den **meisten Fällen vollständig.** Preis per Topf Thlr. 1. 20 Sgr.

Niederlagen: in **Berlin: A. Günther** z. Löwen-Apotheke, Jerusalemerstraße 16; in **Danzig, Schleusener** Apotheker, Neugarten 14.

Das schönste Instrument am leichtesten zu lernen ist das **Flageolet,** halte dasselbe stets vorräthig mit Schule, pro Stück von 25 Sgr. an bis zu 3 Thlr.

Ferd. Raschke, Stettin, Kirchplatz Nr. 2.

Ein Zuckersieder,

vorzüglicher Raffineur,

40 Jahr alt, seit **10 Jahren** in **Rußland,** wünscht diesen Sommer nach **Deutschland** zurück zu kehren. **Persönliche** Vorstellung kann im Monat **Mai** erfolgen.

Gef. **Offerten** erbittet die **Annoncen-Expedition Otto Petersdorff, Berlin, sub C. 291.**

Ein Stuhlmachergeselle bei gutem Lohn u. Vergütigung der Reisekosten wird sofort gesucht. **Kalatz,** Greifswald, Brüggstraße 7.

Ein tüchtiger Uhrmachergehülfe findet Beschäftigung bei

E. Weller, Uhrmacher in Ueckermünde.

Tüchtige Reisende und Buchhalter verschiedener Branchen, 1 Lagerist für Kurzwaaren, Geh. 400 Thlr., mehrere Commis für Manufaktur-, Eisen-, Waaren-Geschäfte sucht **G. Meyers** Comtoir in Magdeburg.

Ein verheir. cautionsfähiger Landwirth, der schon eine bedeutende Wirthschaft ganz oder größtentheils **selbstständig** geführt hat, wird mit dauerndem Contract, bei günstigen **Gehalts- und Tantieme-Bedingungen,** zu engagiren gesucht. Adr. mit näheren Angaben belieben Reflektirende der Expedition der **Vossischen Zeitung in Berlin sub E. 53** einzusenden.

Bellevue-Theater.

Dienstag. **1864, 1866, 1870** oder **der verlorene Sohn.** Lebensbild mit Gesang und Tanz in 8 Bildern.

Stadt-Theater.

Dienstag, Gastspiel des Herrn und Frau **Robinson. Don Juan.** Oper in 4 Akten von Mozart.

Eisenbahn-Abfahrts- und Ankunftszeiten

Abgang nach:

Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg:	Persz.	6 U.	8 M.	Morg.
Berlin	do.	6 „	30 „	„
Pasewalk, Strasburg, Hamburg	do.	6 „	15 „	„
Danzig, Stargard, Kreuz, Breslau	do.	9 „	57 „	Vorm.
Pasew., Prenzl., Wolgast, Stralf.	do.	10 „	40 „	„
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg	Kourierz.	11 „	26 „	„
Berlin und Wriezen:	Personenz.	11 „	50 „	„
Berlin	Schnellzug	3 „	38 „	Nchm.
Hamburg-Strasburg, Pasew., Prenzl.	Persz.	3 „	45 „	„
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg	do.	5 „	— „	„
Berlin und Wriezen	do.	5 „	32 „	„
Stargard, Kreuz, Breslau	do.	8 „	5 „	Abd.
Pasew., Wolgast, Stral., Prenzlau	gemischter Zug	7 „	45 „	„
Stargard	Personenzug	10 „	33 „	„

Ankunft von:

Stargard	Personenzug	6 U.	— M	Morg.
Breslau, Kreuz, Stargard	Persz.	8 „	32 „	„
Stralsund, Wolgast, Neubrandenburg Pasewalk, Prenzlau	Persz.	9 „	35 „	Vorm
Berlin	do.	9 „	46 „	„
Berlin	Kourierzug	11 „	15 „	„
Stolp, Kolberg, Stargard	Persz.	11 „	25 „	„
Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk	gemischter Zug	12 „	50 „	Mitt.
Danzig, Stolp, Kolberg, Stargard	Schnellz.	3 „	28 „	Nachm.
Stralsund, Wolgast, Pasewalk	Persz.	4 „	25 „	„
Berlin, Wriezen	do.	4 „	35 „	„
Danzig, Breslau, Kreuz, Stargard	do.	5 „	12 „	„
Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk	Persz.	10 „	15 „	Abd.
Danzig, Stolp, Kolberg, Breslau, Kreuz, Stargard	Persz.	10 „	18 „	„
Berlin, Wriezen	do.	10 „	28 „	